

Finderlohn

Heinz Rudolf Kunze

Der Engel mit den tausend Augen wartet vor der Tür
er weiß dass ich zuhause bin ich weiß er will zu mir
die Sonne schwitzt im Hinterhof der Himmel ist verdampft
dies kahlgeschorne Mädchen liegt im Bad und schnurrt ganz sanft

Im Fernseh'n sagt ein Blinder wer sein Lieblingsmaler ist
die Lottozahlen lügen und ein Handschuh wird vermisst
ich bin dreitausend Jahre alt und schlafe nicht genug
warum hast du mich nicht erkannt als ich dein Zeichen trug
Sag mir wo ich hingehör'
mach mir meine Fluchten schwer
zeig mir wo ich wirklich wohn
dann kriegst du mich als Finderlohn
Die Kinder in den Höhlen haben alles abgenagt
sie fauchen wie Reptilien, wenn sie jemand etwas fragt
ich will mit ihnen reden, doch ich bin noch nicht soweit
sie schleichen um mein Feuer nachts im Schutz der Dunkelheit
Aus meinen Unterlagen geht hervor du bist Agent
wie könnte ich dir glauben, wenn dein Atem mich verbrennt
komm folg mir zu den Feldern, wo die Wegwünschpferde steh'n
der Engel mit den tausend Augen darf dich hier nicht sehn
Schenk mir einen Hut voll Zeit
dann lern ich auch Bescheidenheit
zeig mir wo ich wirklich wohn
dann kriegst du mich als Finderlohn
Und es leuchtet
alle Erde
die dein schmaler Fuß berührt
und es jubelt
jeder Windhauch
der dein Abbild mit sich führt
Sag mir wo ich hingehör'
mach mir meine Fluchten schwer
zeig mir wo ich wirklich wohn
dann kriegst du mich als Finderlohn